

Prof. Dr. Michel Constantin Hille

Intergenerativität als Schlüsselprinzip - Möglichkeiten und Grenzen wertschöpfender Generationenarbeit und die Rolle von Familienbildung.

abstract:

Ohne jeden Zweifel: Familie ist und bleibt wesentliche Sozialisationsinstanz. Sie ermöglicht Bildung und Entwicklung und sie stiftet Sicherheit und Orientierung, bestenfalls für alle Familienmitglieder. Aber Familie hat zunehmend auch eine gesamtgesellschaftliche Relevanz, wenn wir in die Lebensrealitäten der Menschen in den verschiedenen Sozialräumen blicken! Ein individuelles Wachsenkönnen in einem Familiensystem und in der Wahlfamilie, von dem alle Generationen partizipieren können, erfordert ein intergeneratives Familienverständnis - ein Familien- und Bildungsverständnis über die klassische Familie und das klassische Lernen hinaus. Schließlich sind wir wie noch nie zuvor mit zeiträumlichen und arbeitsweltlichen Entgrenzungen konfrontiert, die nicht selten Irritation und Verunsicherung in allen Generationenlagen auslösen! Kurzum: Die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse haben auch zu einer massiven Veränderung des Bewältigungs- und Entwicklungsauftrags von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen geführt. Und so erleben wir nicht nur in Familien, sondern auch im sozialen Nahraum Belastungen und Bedarfe, Potenziale und Perspektiven, die moderiert werden müssen.

Intergenerativität ist dafür ein Schlüsselprinzip, denn sie ermöglicht die so wichtigen Reflexions- und Aneignungsprozesse von Welt. In Vortrag und Diskussion werden, ausgehend von Familienbildung, die Möglichkeiten und Grenzen eines intergenerativen Miteinanders thematisiert.